

die Kolleginnen und Kollegen auf Grund des Flugblattes und der Diskussion zu handeln begannen, denn schon vor Beendigung der Rechenschaftslegung lag eine ganze Reihe von guten Verpflichtungen vor.

Das Flugblatt löste in allen Abteilungen, besonders bei den parteilosen Kolleginnen und Kollegen, lebhaftes Diskussion und Masseninitiative aus. Das war nur möglich, weil unsere Parteiorganisation die Massenorganisationen, die Gewerkschaft und FDJ sowie die Wirtschaftsfunktionäre, besonders das Meisterkollektiv, aktiv einbezogen hatte. Gewerkschaftsfunktionäre wirkten z. B. in den Produktionsberatungen auf die Kollegen ein, diesen Aufruf der Partei zu unterstützen, und orientierten auf die Schwerpunkte in ihrer Abteilung.

Von den Frauen, den Jugendlichen, den Meistern, überallher kamen große Zustimmung und viel Einsatzbereitschaft zur Aufholung der Planrückstände und zur Übererfüllung des Planes. 400 Kollektiv- und Einzelverpflichtungen wurden abgegeben. Alle Produktionsarbeiter nehmen

ins Konzert gehen und welche dafür noch keine Zeit gefunden haben.“

Wir meinen, daß die Genossen im Staatlichen Sinfonie-Orchester Halle den richtigen Weg gehen, und zweifellos hat auch Genosse Käding recht. Aber der „Film“, den uns die Parteileitung und die BGL in der Filmfabrik hier vorführt, scheint uns ein bißchen sehr kurz zu sein und die Handlung ein wenig lieblos . . .

Gibt es vielleicht noch mehr Partei- und Gewerkschaftsleitungen, die zuweilen noch solche kurzen, lieblosen Filme über die Kulturarbeit drehen?

Werner Neubert

am sozialistischen Wettbewerb teil. Von unseren 10 t Rückstand wurden so schon mehr als 7 t aufgeholt, und die 80 Prozent bis zum Geburtstag unserer Republik werden wir mit diesem Elan auch erreichen.

Gen. Bodenschatz

Sekretär der BPO
des VEB Flachspinnerei Wiesenbad

Sozialistisch arbeiten

Die alte bürgerliche Auffassung „Wer die Arbeit kennt und sich nicht drückt, der ist verrückt“ hat bei uns keinen Platz mehr. Erst recht nicht in den „Brigaden der sozialistischen Arbeit“, die sich überall bilden.

Nicht durch formales Zustimmung, sondern durch reifliches Überlegen und kämpferische Auseinandersetzungen formieren sie sich.

Auch viele Brigaden der Wismut-schächte schlossen sich dem Aufruf der Jugendbrigade vom Schacht 386 an und ringen um den verpflichtenden Namen „Brigade der sozialistischen Arbeit.“ Schon gibt es im Objekt über 170 solcher Brigaden, und täglich kommen neue hinzu.

Alle Fragen des täglichen Lebens sind in den Worten „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ eingeschlossen: Verantwortungsgefühl und Arbeitsdisziplin, meine Einstellung zum Volkseigentum, meine Stellung zu unserem Staat, zur

Verteidigungsbereitschaft, mein Einsatz im NAW; die Bildung, das Familienleben, die Hausgemeinschaft. Die Mitglieder der Kollektive müssen sich damit beschäftigen und werden dadurch erzogen. Früher oder später wird jeder davon erfaßt, er merkt, daß hier etwas Gutes entsteht.

Der Genosse Brigadier vom Schacht 386 sagte von seiner Brigade folgendes: „Mein Kollektiv umfaßt 29 Kollegen und Genossen. Der Abschluß des Vertrages mit der

